

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 16 (1905)

Rubrik: De chli Läbesretter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De chli Läbesretter.

De Götteri chunnt vom Grase hei
Um Morge früeh vor Tag.
's ist so sin Bruch, er nimmt halt gärn
Es Bränz, wenn er eis mag.
Nid daß er grad en Schnapser wär —
Hm! a sin Gnams treit keine schwer.

Im Chästli stoht es Tröpfli guets,
Drüjähriigs Truesmebränz.
Das gilt bim Götteri zähmol meh
Gäg alle Pestilenz
Uß Dokterzüg und dere War,
Wo kein ke Ahnig het: wohar.

In aller Gmütsrueh schenkt er iez
Es Gläsli vo dem i. —
Im Egge lit im Sprütsackbett
De Hansi, ihre Chli.
Jez tuet de Bueb fes Aug meh zue;
Er lusteret uf's Götteri's Tue.

Es fürchtigs Gift seig's Bränz, het er
Scho mängist g'hört. Erst schier
Het au de Lehrer selber gseit:
„Zvill Bränz, Wi oder Bier
„Töt d'Lüt a Lib und Seel, ihr Chind.“
Das chunnt dem Hansi z'Sinn iez gschwind.

Er schüßt der uf, was gist, was hest!
Zum Bettli us im Schnuz
Und schmaizt em Götteri s'Bränz vom Sinz,
De tusig wätters Chuz.
Denn wider wie n'en Wetterleich
fährt er is Bett, ganz totebleich.

De Götteri hät gärn usbegährt.
Grad aber wird's ihm klar:
Da sind nid numme fante gsi
Vom Hansi, nei bewahr. —
Und sider heißt de Hans erst rächt
Bim Götteri nu „min tifig Chnächt.“

Bläuer.